



1. Wie bewerten Sie den Standort Reinheim bezüglich seiner Attraktivität? Wie kann Kommunalpolitik die Rahmenbedingungen gegebenenfalls verbessern?

Reinheim hat Stärken und Schwächen. Die größte Schwäche ist, dass die Stadt kein Konzept hat und zu wenig tut, um die Chancen besser nutzen und die Risiken vermindern zu können.

Der Standort Reinheim hat wie alle anderen Standorte Stärken und Schwächen. Stärken sind beispielsweise der große "Anker"-Einzelhändler mitten in der Stadt, die zahlreichen Druckereien, starke Handwerker und Freiberufler, die Zweigniederlassung eines großen Konzerns und die im Vergleich niedrige Gewerbesteuer. Schwächen liegen in der zu geringen Breite der gewerblichen und freiberuflichen Angebote, einer zu niedrigen Attraktivität des öffentlichen Raums und in fehlenden Konzepten der Stadt zur Sicherung des Unternehmensbestandes und zur Anwerbung und Unterstützung neuer Investoren und Unternehmen für Reinheim. Dadurch kann Reinheim seine unbestreitbaren Chancen nicht nutzen. Außerdem gibt es keine durchdachte Strategie zur Verminderung der Risiken. Hier ist unserer Ansicht nach ein sehr wichtiges Aktionsfeld von Stadt und Kommunalpolitik, das bislang völlig vernachlässigt wird.

2. Halten Sie eine konzeptionelle Entwicklung einer Wirtschafts- und Standortpolitik für erforderlich? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen werden Sie umsetzen?

Die Stadt muss endlich die Wirtschaftspolitik als Aufgabe akzeptieren und eine wirtschaftspolitische Strategie entwickeln und umsetzen. Ein erster Schritt wäre, zunächst einmal nur alle Unternehmen aufzulisten, die es in Reinheim gibt. Nicht mal das liegt bisher vor.

Nach unserer Ansicht ist es Aufgabe der Stadt und der Kommunalpolitik, gemeinsam mit den Freiberuflern und Gewerbetreibenden sowie unter Einbeziehung der Bürgerschaft eine wirtschaftspolitische Strategie zu entwickeln und umzusetzen. Dabei könnten wir auch das Wissen nutzen, das in den Universitätsstädten der Region zur Verfügung steht. Wenn wir als Reinheimer Kreis in das Stadtparlament gewählt werden, dann werden wir uns für die Beibehaltung des Ausschusses für Wirtschaft und Stadtentwicklung einsetzen, der durch unsere Initiative geschaffen wurde. Wir werden außerdem für die Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes werben und außerdem weiterhin versuchen, insbesondere Reinheims wichtigste Einkaufsstraße, die Darmstädter Straße, zu verschönern und attraktiver zu machen. Außerdem werden wir weiterhin versuchen, Anregungen aus dem Gewerbe und vom Standortförderverein in die kommunalen Gremien einzubringen, damit sie eine

Chance auf Verwirklichung haben. Des Weiteren werden wir uns dafür einsetzen, eine Standortanalyse herbeizuführen und den Magistrat aufzufordern, wenigstens eine Liste aller Unternehmen und Freiberufler in Reinheim zu erstellen, damit Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken leichter und schneller erkannt werden können.

3. Mit welchen konkreten Mitteln wollen Sie bestehendes Gewerbe unterstützen und gegebenenfalls neues Gewerbe für die Ansiedlung in Reinheim gewinnen?

Reinheim muss die Bedingungen für alle Unternehmen in Reinheim verbessern statt wie bisher nur im Einzelfall zu handeln: Sie muss den Standort entwickeln und besser vermarkten, vor allem aber alle gesetzlichen Spielräume nutzen, um Reinheimer Unternehmen stärker auch bei Einkäufen und der Auftragsvergabe zu berücksichtigen.

Zunächst muss die Gewerbesteuer in Reinheim so niedrig wie möglich bleiben. Erhöhungen sind nur im absoluten Notfall denkbar und sinnvoll. Zweitens muss endlich durch die Stadt Reinheim nicht nur im Einzelfall und erst dann gehandelt werden, wenn sich Betroffene bei der Stadt melden. Vielmehr brauchen wir endlich Maßnahmen, die die Bedingungen für alle bestehenden Unternehmen zusammen verbessern. Dazu gehört neben bereits genannten Maßnahmen u.a. ein besseres Standortmarketing, das die Stärken und Chancen des Standorts Reinheim deutlicher und aktiver herausstellt, nicht nur nach außen sondern auch nach innen, also zur Bürgerschaft Reinheims hin. Die Stadt muss mithelfen, dass Reinheimer in Reinheim einkaufen. Sie muss endlich alle rechtlichen Spielräume nutzen, um Reinheimer Handwerker verstärkt bei der Auftragsvergabe einzubeziehen. Außerdem reicht es nicht, ein Gewerbegebiet lediglich zu errichten. Es muss auch aktiv vermarktet werden. Vor allem muss die Stadtverwaltung endlich bevorzugt in Reinheimer Geschäften einkaufen und so oft wie nur möglich Reinheimer Handwerker beauftragen. Denn sie sind es, die die Stadt mit ihrer Gewerbesteuer unterstützen.

4. Halten Sie es für notwendig, den Zuzug von Fachkräften nach Reinheim von Seiten der Stadt zu unterstützen? Falls ja, welche Instrumente wollen Sie dazu nutzen?

Reinheim muss endlich die Chancen nutzen, die aus seiner Lage im Speckgürtel der boomenden Großstadt Darmstadt erwachsen. Sie muss ihre Attraktivität für alle Bevölkerungsgruppen steigern und besser bekannt machen.

Reinheim muss attraktiv für alle Teile der Bevölkerung, für alle Bildungsabschlüsse, für Reiche wie Arme sein. Mit seinem guten Angebot in der Kinderbetreuung erleichtert es allen, Arbeit und Familie zu verbinden. Reinheim ist aber nicht attraktiv genug für junge Menschen und Studierende, obwohl es nur drei Bahnstationen von der TU Darmstadt liegt und eine sehr gute Verbindung nach Frankfurt am Main bietet. Hier schlummert eine große Chance für unsere Stadt im "Speckgürtel" der boomenden Großstadt Darmstadt, in der Mieten und Nebenkosten steigen und wo es kaum noch verfügbaren Wohnraum gibt. Die Kommunalpolitik muss endlich beginnen, die Attraktivität Reinheims gezielt für diese besondere Personengruppe deutlich zu machen und zu erhöhen, beispielsweise indem sie wie Weiterstadt oder andere Städte die "IHK-Auditierung zum attraktiven Wohnort für Fach- und Führungskräfte" anstrebt, indem sie das schnelle Internet sichert, Solartankstellen einrichtet und fördert und neben der Stärkung des ÖPNV auch die Schaffung von

Wohnraum für Studierende aktiv unterstützt. Zur Attraktivität gehören nicht zuletzt auch Freizeitangebote für junge Menschen. Reinheims Kommunalpolitik muss endlich ihren Blick über den Tellerrand hinaus heben.

5. Wie bewerten Sie das Thema Verkehr in Reinheim? Welche Schwerpunkte wollen Sie ggf. setzen bzw. welche Maßnahmen wollen Sie umsetzen?

Reinheim muss endlich Bürger- und Expertenwissen nutzen und mit einem Verkehrskonzept für die ganze Stadt systematisch Verbesserungen herbeiführen.

Reinheim leidet sehr unter LKW-Verkehr, Lärm und überhöhter Geschwindigkeit. Wir fordern als schnelle Entlastung Tempo 30 und ein LKW-Durchfahrverbot. Außerdem setzen wir uns für ein nachhaltiges Verkehrskonzept für ganz Reinheim ein, das von Sanierungsmaßnahmen bis hin zu Umgestaltungen von kritischen Knotenpunkten die Verkehrssituation entspannen soll. Es muss endlich Schluss sein mit der Flickschusterei und den einsamen Entscheidungen aus dem Rathaus. Eine gute Verkehrspolitik kann nur dann gelingen, wenn sowohl Bürger- als auch Expertenwissen einbezogen wird.

6. Wie bewerten Sie vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung die Versorgungsstruktur in Reinheim und welche Maßnahmen werden Sie gegebenenfalls ergreifen, um die Versorgungsstruktur insbesondere in den Ortsteilen zukünftig zu gewährleisten?

Reinheim hat eine gute Lebensmittelversorgung, die leider ständig gefährdet ist. Insbesondere in den Stadtteilen klaffen schon große Löcher. Hier muss endlich aktiv und fundiert entgegengewirkt werden. Außerdem braucht Reinheim mehr seniorengerechte, barrierefreie und günstige Wohnungen, damit ältere Menschen unabhängig von ihrer gesundheitlichen, familiären und finanziellen Situation in Reinheim bleiben können.

Reinheim hat das Glück, eine recht gute Versorgung im Lebensmitteleinzelhandel zu haben, eingeschränkt auch in den Stadtteilen. Diese gute Struktur muss erhalten bleiben, wozu die Stadt strategisch und systematisch diese für die Daseinsvorsorge und den gesamten Einzelhandel wichtigen Einrichtungen unterstützen muss. Aber die Versorgung hat schon heute große Löcher, wie beispielsweise bei den Apotheken, die nur noch in der Kernstadt zu finden sind. Insbesondere die Einzelhandelsentwicklung und die Sicherung des Unternehmensbestandes in den Stadtteilen muss stärker in den Fokus rücken. Hier muss endlich aktiv gegengesteuert werden. Wünschenswert wäre außerdem ein Stadtbussystem, das den Fahrdienst der Bürgergemeinschaft für Behinderte ergänzt. Ziel der Kommunalpolitik muss es angesichts der Alterung der Bevölkerung sein, den Bau von seniorengerechtem und barrierefreiem Wohnraum und von Sozialwohnungen zu fördern und zu unterstützen, damit ältere Menschen unabhängig von ihrer gesundheitlichen, familiären und finanziellen Situation in Reinheim bleiben können. Wichtige Teile der Versorgung sind beispielsweise auch das schnelle Internet und die Einrichtung von Stromtankstellen für Elektromobile, die Reinheim zukunftsfest machen und allen Altersgruppen zugute kommen werden.

7. Was bedeutet für Sie Stadtentwicklung?

Stadtentwicklung meint eine nach festgelegten Zielen und Prinzipien gestaltete Weiterentwicklung einer Stadt im Städtebau, in der Sozialraumentwicklung, der sozialen Durchmischung und Entwicklung benachteiligter Wohngebiete, in der Reaktion auf die demographische Entwicklung, in Verkehrsfragen, in der Entwicklung von Wirtschaft und Gewerbe und im Erhalt und der Neuschaffung von Arbeitsplätzen. Eine Konzeption, die alle diese Aspekte beinhaltet, liegt bisher in Reinheim nicht vor. Das muss sich dringend ändern.

8. Mit welchem Slogan würden Sie das Reinheim Ihrer Wünsche beschreiben? Welche konkreten Maßnahmen werden Sie umsetzen, um Reinheim in diesem Sinne zu entwickeln?

Reinheim: Die soziale, demokratische, weltoffene und moderne Stadt, wirtschaftlich stark, finanziell solide und vorbildlich in Sachen Transparenz und Bürgerbeteiligung.

Um diese Ziele zu erreichen, werden wir versuchen, mit allen gutwilligen politischen Kräften in Reinheim für die Zukunft unserer Stadt zu wirken und unser auf www.reinheimer-kreis.de/wahl zu findendes Wahlprogramm umzusetzen.